

Der Leon: Cupras Platzhalter der eigenen Werte

Für unseren Fahrbericht waren wir mit dem Sportstourer als e-Hybrid in der Region unterwegs

Von Jürgen C. Braun

TRIER Als sportlicher Ableger der spanischen Volkswagen-Tochter Seat schwamm Cupra lange Zeit fast unbemerkt unter dem Radar des Angebots. Doch seit der Anbieter leistungsstarker Fahrzeuge vor sieben Jahren als sportiver Arm ausgegliedert und somit zu einer eigenen Marke wurde, ging es steil bergauf mit deren Derivaten. In dem Maße, wie die Absatzzahlen bei Seat zurückgingen, wuchs bei Cupra, dessen Name sich als Kürzel aus dem Begriff „Cup racing“ ergibt, Interesse und Ergebnisse.

Wir führen den Leon – neben dem Ateca das einzige Modell, das beide Marken noch gemeinsam anbieten – als Cupra Sportstourer, mit 272 PS starkem Hybrid-Antrieb.

Im vergangenen Jahr erhielt der Kombi ein Facelift. Das betraf Design, Infotainment, aber auch den Antrieb. Und damit unser Testfahrzeug. Die Plug-In-Version namens e-Hybrid weist jetzt neben einem auf 1,5 Liter vergrößerten Vierzylinder vor allem eine elektrische Reichweite von 125 Kilometern laut Herstellerangabe auf. Doch erst zur Optik: Die Leon-Front ist mit



Mit langem Radstand und seiner flachen, dynamischen Erscheinung macht der Cupra Leon Sportstourer einen sportlich-eleganten Eindruck.

FOTO: MATTHIAS ELWERT/DENNIS WEBER

den sichelartigen Luftenläsungen markant geformt. Zudem sorgt die nicht gerade ausladende Höhe von 1,46 Metern trotz des Kombi-Anspruchs für eine eher fließende Seitenansicht. Ein abschließendes Leuchtbänder inklusive des mittigen Cupra-Logos hinterlässt einen coolen Eindruck. Gleiches gilt für die markanten Bi-Color-Felgen inklusive Brembo-Bremsanlage, die vor allem die junge Klientel anzieht. Im Interieur bedient man sich des

„Modularen Infotainment-Baukastens“ von Volkswagen mit einem größeren Bildschirm (12,9 Zoll) und einer einleuchtenden Menüführung bei der Bedienung mit großen Icons. Apple Carplay, Android Auto und der markeneigene Cupra-Assistent sorgen für einwandfrei funktionierende Multimedia- und Car-Connection mit dem Handy. Praktisch: Die eingeforderten, aber auch nervigen Assistenzsysteme wie etwa überscharf eingestellte Geschwindigkeitswarner lassen sich am Lenkrad deaktivieren. Sie sind aber bei jedem Neustart wieder mit an Bord.

Zudem tendiert der Cupra-Innenraum nicht nur zu mehr Sportlichkeit, sondern anhand der verwendeten Materialien auch deutlich zu mehr Premium. Das geht dann mit weniger Hartplastik schon sehr in Richtung der Ingolstädter Konzernschwester. Ausnehmend gut gefallen haben uns die Schalensitze, in denen man nicht hin und her rutscht und die eine genügend große Bei-

naufagefläche bieten. Im Fond hat man erstaunlich viel Platz für Knie und Schultern, ohne dass dabei die Kombi-Eigenschaften beeinträchtigt würden. Dort herrschen bei dem Hybriden auch in der Basisvariante ohne umgelegte Rücksitze mit 470 Litern ausreichende Platzverhältnisse. Zudem gibt es ein eigenes Fach für das mitgeführte Ladekabel, das sich ohne große Verrenkungen verstauen lässt.

Zum Antrieb: Der 1,5 Liter große Vierzylinder generiert 177 PS, wozu noch der 85 kW starke Elektromotor kommt. Das ergibt dann eine Systemleistung von 272 PS. Für das erwartete Cupra-Feeling des Leon ST bei der Beschleunigung sorgt ein System-Drehmoment von 400 Nm. Unser Fazit: Der Leon gilt nicht umsonst als so etwas wie der Werte-Platzhalter der noch sehr jungen Marke. Das Facelift hat dem Fahrzeug zudem gut getan, vor allem im Interieur hat es erheblich an Premium-Qualität gewonnen.

Cupra-Spirit auch als Fronttriebler Plug-In

Von Jürgen C. Braun

TRIER Wer Cupra nicht nur (er) fahren, sondern auch beurteilen will, der sollte sich auf jeden Fall des gleichnamigen Modus bedienen. Der wird am Lenkrad aktiviert und weckt den viel zitierten Cupra-Spirit. Das heißt, im Cupra-Modus werden die Fahrparameter wie Gangwechsel des DSG-Getriebes, die Reaktion des Gaspedals und auch der Sound verändert. Unter dem Strich bedeutet das sportlicheres Fahren mit deutlichem höherem Spaßfaktor.

Mit nur einer angetriebenen Achse ist unser Testfahrzeug natürlich kein Wunder an Traktion, zumal die winterlichen Bedingungen für derlei Versuche auch vorüber sind. Dennoch überzeugt der Fronttriebene e-Hybrid dank der notwendigen Rückmeldung seiner Progressivlenkung. Vor allem dann, wenn man mit einigen feinen Gasstößen dem Schulterchluss mit dem Parcours etwas nachhilft.

Ein Plug-In-Hybrid ist unterwegs immer so gut, wie es die Kooperation von Verbrenner und E-Maschine zulässt. Beim Leon ST arbeiten beide unauffällig, aber effizient mit- und nicht gegeneinander. Das heißt, dass der Benziner immer dann Ruhe hat, wenn elektrisch nur „gerollt“ werden kann und das ist ziemlich oft der Fall. Erst wenn wieder zusätzlicher Schub benötigt wird, kommt der Verbrenner wieder hinzu, ohne dass man das als Fahrer bemerkt. Im Modus „Ladestand halten“ muss der Vierzylinder allein den Vortrieb bewerkstelligen, was der Harmonie nicht guttut. Die rund 20 kWh fassende Batterie kann man an der heimischen Wallbox mit 11 kW wie auch am Schnelllader mit maximal 50 kW wieder auffüllen. Das adaptive DCC-Fahrwerk sorgt zudem für ein ausgewogenes Verhältnis vom komfortablen Reisen bis zu dynamischen Landstraßen-Passagen. Ein Ergebnis enormer Spreizung, die man so nicht oft findet. Cupra-Spirit eben.



Im Interieur überzeugt der Leon nach dem Facelift mit gehobener Premium-Anmutung.

FOTO: MATTHIAS ELWERT/DENNIS WEBER

TECHNISCHE DATEN

Cupra Leon Sportstourer VZ 1.5 e-Hybrid

Ausführung: Fünfsitziger Kombi
L/B/H: 4,65/1,79/1,46 Meter
Radstand: 2,68 Meter
Kofferraum: 470 – 1450 Liter
Leergewicht: 1756 kg
Zul. Gesamtgewicht: 2150 kg
Motor: Benziner, Plug-In-Hybrid
Systemleistung: 272 PS
Höchstgeschwindigkeit

(V-Max): 229 km/h
V-Max elektrisch: (hybrid) 130 km/h
Reichweite elektrisch (WLTP): 125 Kilometer
Ladeleistung (kW) AC: 11,0 DC: 50,0
Antrieb: Front
Getriebe: 6-Gang DSG
Schadstoffklasse: Euro 6e
Preis: ab 50.500 Euro

DIE • WOCH

Das Wochenblatt des Trierischen Volksfreunds
Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8
54294 Trier

Internet: www.die-woch.de
E-Mail: kontakt@die-woch.de
Telefon: 0651/7199-0
Telefax: 0651/7199-990

Verlag:
Trierischer Volksfreund
Medienhaus GmbH

Geschäftsführung:
Thomas Marx, Thomas Deicke
Verlagsleiter: Rüdiger Kruppa
Verantwortlich für Anzeigen
Chefredaktion (verantwortlich):
Thomas Roth
Projektleitung:
Lars Oliver Ross

Anzeigenannahmeschluss:
Jeweils montags, 12 Uhr
Beilagensposition:
Telefax: 0651/7199-590
E-Mail: beilagen@die-woch.de

Verbreitungsgebiet:
Trier, Mosel, Eifel, Hunsrück,
Hochwald

Verteilte Auflage:
215 600 Exemplare
(Stand 1. 1. 2025)

Druck:
WEISS-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße
52156 Monschau

Gültig ist die Preisliste Nr. 69 vom 1. 1. 2025.
Kostenlose Verteilung.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte übernimmt der
Verlag keine Gewähr.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Bitte keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen.
Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal
www.werbung-im-briefkasten.de.

Schon was vor? - Unsere Tipps der WOCH

Hier ist für jeden was dabei: Hoffnungsvolle Songs, Jazz, Kurt-Weill-Abend und Theater



Gesine Cukrowski stellt die Kinderbuchautorin Astrid Lindgren dar.

FOTO: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

REGION (red) Astrid Lindgren gehört zu den bedeutendsten Frauen des 20. Jahrhunderts. Mit ihren Figuren wie Pippi Langstrumpf oder Michel aus Löneberga hat sie Generationen von Kindern und Erwachsenen geprägt. Am Samstag, 24. Mai, 19.30 Uhr, bringt die **Schauspielerin Gesine Cukrowski** die Geschichte dieser einzigartigen Frau unter dem Titel „Ich bin Astrid aus Småland“ in einer Mischung aus Schauspiel, Lesung und Live-Musik auf die Bühne im Großen Haus des



Thomas Schwab & Friends.

FOTO: ANNA KUHN FOTOGRAFIE

Theater: Trier. Begleitet wird sie dabei von der vierköpfigen Band Hennes Gäng. Kartentelefon 0651/7181818.

Annette Postel gibt am Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr im Großen Saal der **Tuchfabrik Trier** ein Konzert mit dem Titel „Her mit dem Haifisch... Weill!“ gegeben. Die Veranstaltung bietet eine Mischung aus Liedern, Arien und Chansons von Kurt Weill, präsentiert von Annette Postel, begleitet von Sebastian Matz am Piano und Pirmin Ullrich an Saxofonen und Klarinetten.



Sängerin Annette Postel.

FOTO: ANNETTE POSTEL

Der **Jazzclub Wittlich** lädt für Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr zu einem Konzert des luxemburgischen Jazz-Pianotrios **Reis-Demuth-Wiltgen** ein. Das Konzert findet im **Casino**, Friedrichstraße 4, in Wittlich statt. Michel Reis (Piano), Marc Demuth (Bass) und Paul Wiltgen (Schlagzeug) sind international anerkannte Musiker, die mit ihrem innovativen Sound begeistern. Ihr aktuelles Album „SLY“ zeigt moderne und pfiffige Pianosounds.

Der Musiker **Thomas Schwab**

(Klavier), bekannt von den „Christmas Moments“, präsentiert gemeinsam mit Emily Valerius und Dominik Stegmüller (Gesang) sowie Andreas Steffens (Saxofon) ein neues Konzertprogramm. Unter dem Titel **„Songs of Hope“** interpretiert das Ensemble eine Auswahl von Pop-Meilensteinen, Soul-Klassikern, Liedern deutscher Musiklegenden und eigenen, hoffnungsvollen Songs. Zu erleben am Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr im **Haus Beda in Bitburg**. Karten: 38/34 Euro bei Ticket Regional.

Jam Sessions im Miss Marple's

TRIER (red) Am Donnerstag, 29. Mai, treffen sich ab 19.30 Uhr im Miss Marple's die Trierer Jazzer wieder zu ihrer Jam Session. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT

Die Woch

Das Wochenblatt des Trierischen Volksfreunds

ANZEIGENANNAHME
Telefon 0651/7199-545
anzeigen@die-woch.de

KLEINANZEIGEN
06 51 / 71 99 - 999

REDAKTION
Telefon 0651/7199-380/381
redaktion@die-woch.de

LESERSERVICE
06 51 / 71 99 - 0

TICKET-HOTLINE
06 51 / 71 99 - 996

ZUSTELLREKLAMATIONEN
Telefon 0651 / 7199-648
zustellung-die-woch@tv-logistik.de

INTERNET
www.die-woch.de

Produktion dieser Seite:
Inge Meyer